

Einträge über die ganze Seite hin. F. 13r (ca. 12×14 cm) mit vielen Griffelzeichnungen, Mustern usw. am Rand. F. 13v—144v, das eigentliche Direktorium. 2 Kolumnen; (11,2 (à 4,5 cm)×16,5 cm). 27 Z. L mit Griffel. B: je 3 Vertikalen innen, aussen und in der Mitte. Z abgeschnitten. Urspr. jedenfalls schönes, feines, geschmeidiges, gut zugeschnittenes und gegl., weisses Pg., wobei F und H gut trennbar. HFHF. Jetzt sehr stark gebraucht, das Pg. z.T. grau bis dunkel, ganz schmutzig. Dunkelbraune Tinte, die Nachträge in schwarzer. K (1. Hd.): 16v I—135v XV. IV (F. 1—12 VI, eigentliche Vorblätter, 71/72 in die IV-er Lage 69—79, nach dem 2. Blatt (70) im 14. Jh. eingeschoben, Bl. 103 ist dem IV 104—111 viel später vorgeschoben, 136—142 unvollst. IV, 143/144 jüngerer Einschub (13. Jh.), 145—151 unvollst. IV, Schlusslage). Das Kalend. etc. 3v—11v im Grundstock von 1 Hand, samt vielen Nachträgen. Das Direktorium Chori 13v—144 gleichfalls von 1 Hand, und zwar stammen beide Teile vom gleichen Schreiber. Das Kalend. wie üblich aufgebaut, die Angaben wie *Januarius habet dies 31* etc., die Tagesbezeichnung (römischer Kalender), wichtige Kalenderangaben wie *Sol in pisces*, in miniierter Minuskel. Die Namen der Heiligen in schwarzer Minuskel, einzelne wenige Namen wie *Petrus, Maria, Benedictus, Michahel, Martinus* in Rustica, ebenso auch die *Nativitas domini*, die Feste von Stephan, Johannes dem Täufer, der Innocentes, von David. Beim Direktorium Chori sind die Tagesangaben, wie *feria V ieiunii decimi mensis ad vesperam in evangelium* usw. in roter Rustica. Davor jeweils der Tagesbuchstabe, z. B. B, A, F, schwarze Majuskeln, durch Striche leicht verziert. Das Ganze in drei Kolumnen aufgebaut (vgl. Faksimile). Ueber jeder Zeile von anderer Hand Neumen. Die Zeilen schliessen mit kleiner, zierlicher, exakter, kalligraphischer Schrift. Gelegentlich, 17v, ein einfacher Kanon-Bogen (rote und schwarze romanische Säule). Eine jüngere Hand schreibt in roter Tinte Einträge, die gleiche Hand auch im Kalend. nachweisbar. Nachträge vom 13. bis 15. Jh. F. 71/72 von verschiedenen Händen des 13. und 14. Jhs. Die auf 103 erscheinende jüngere Hand ist unzweifelhaft diejenige des Codex 14, eingefügtes Blatt mit Kreuz als Verweiszeichen. Der Engelberger Meister hat wiederholt den Codex benützt und Einträge gemacht (so F. 1 in *dedicacione ecclesiae* aus seinem Kreis, F. 2 beide Einträge von ihm, F. 2v, 3 aus seinem engeren Kreis, die Stelle *notificamus* etc. betr. Peter von Waltersberg von ihm, desgleichen die folgende neuimierte Stelle, F. 2v, 3 sonst noch andere gleichzeitige Hände, wohl ca. 1200, ferner F. 139b, aus seiner Nähe F. 146—151). Im ganzen stammt der Kern des MS. 102 unzweifelhaft aus der Frowin-Zeit, das Kalend. F. 3v-9v dürfte sogar Mitte, wenn nicht sogar Ende 1. Hälfte des 12. Jhs. sein. Die verwendete Minuskel ist sehr fein und zierlich. Die anderen Hände, die jünger sind, und deren es mehrere gibt, gehören dem späten 12. und dem 13. Jh. an. Der Codex ist paläographisch von sehr hohem Interesse. Der Frowin-Vers findet sich nicht als Zeile wie sonst, sondern F. 3 oben am Rand recht kursiv hingesetzt. Er lautet:

*Ista tibi dona genitrix et virgo patrona
Frowinum dantem serves apud omnitonantem*
(fehlt bei Gottwald).

ENGELBERG Stiftsbibliothek 103. XII. S.

Breviarium monasticum sine psalterio.

200 FF. in himbeerrotem Ledereinband (12×21 cm) mit weissem Lederrücken. 3 Bünde. Vorn Pressung des Deckels. 2 urspr. Messingschliessen (im Medaillon immer der Reichsadler). Vorn und hinten je ein altes Papierspiegel- und Vorsatzbl. Auf dem vorderen Vorsatzbl. verso der Eintrag von Straumeyer *Breviarium*

antiquissimum Engelberg. F. 1, 200v moderner Bibliotheksstempel. RE (17. Jh.): *DIRECTORIUM ANTIQUISSIMUM SAEC. 11*. F. 1—72 11,5×19,5 cm; 2 Kolumnen; (9,2 (à ca. 4,3 cm)×15,8 cm). 47—48 Z. F. 73—176: 12×19,7 cm; 9,1 (8,1)×15,2 cm). 35 Z. F. 176v—178 2 Kolumnen, Kalend. F. 178v urspr. leer, dann Einträge des 13. Jhs. F. 179—197: 11,4×19,5 cm; 2 Kolumnen; (9 (à 4,3)×16 cm). 55 Z. F. 198—200: 2 Kol. Feines, im ganzen gut gegl. und zugeschnittenes Pg., oft blaue Tinte. Die Linierung ist unregelmässig, mit Tinte. Z am Rand. Die künstlerische Ausstattung ist unbedeutend. Man beachte die kleinen roten Abschnittsmajuskeln, die Unterabschnitte mit roten Majuskeln zu Beginn, die Bezeichnung der Daten, Responso usw. in roter Minuskel. Satzmajuskeln schwarz. F. 73 A mit Ziermuster (Drache) in der Art des Codex 14, doch jünger. Ferner vgl. 123 A. Vieles ist neuimiert. Verschiedene Hände, meist klein, zierlich, mit vielen Kürzungen. Nach 1200, einzelne Partien, so bes. 179 ff. wohl um 1230, 198 ff. 14. Jh.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 135. XII. S.

Ephraem, Sermo acephalus de iudicio et compunctione.

43 FF. (vorne fehlen die ersten 3 Quaternionen, vom 4. die ersten 3 Bl., Bl. 3 ist lädiert) in modernem, weissem glattem Lederpappband (12×17,5 cm). 4 Bünde. Ohne Schliessen. Vorn und hinten je 1 neues weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE (17. Jh.): *S. EPHREM MONITA SAEC. 12*. 12×16,7 cm; (8,3×11,5 cm). 20 Z. L mit Griffel. B: b/c. Z zwischen Rand und Aussenvertikale. Gut zugeschnittenes, gegl. festes weisgelbes Pg. HFHF. Braune Tinte. IV (38—43 III, Schlusslage). K (1. Hd.): 5v IIII—43 VIII. Rest einer roten Zierinitiale mit Ranken auf einem der vorne abgeschnittenen Blätter. Titelchen in roter Rustica. Sehr einfache Initialen, mit primitiven Ranken, vgl. 7 D. Die 1. Textzeile parallel dazu in Unzialen. Im ganzen kunstloses Büchlein. Alles von 1 Hand, in einfacher, kleiner, etwas flüchtiger Schrift, nicht kalligraphisch, mit MSS. 20—23, 32 nahe verwandt. Rote und schwarze Notazeichen marginal.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 137. XIII., XIV. S.

Psalteria, Fragmenta.

29 FF., meist stark beschnittene Reste verschiedener, zu Einbänden verwendeter Hss., heute in modernem Pappbänden zusammengeheftet (F. 28/29 nicht aufgenommen).

I : F. 1—5. 9,7×15,5 cm; (6,6×11,2 cm). 21 Z. L kaum ersichtlich. Urspr. schönes, gut gegl. Pg., heute schmutzig. Dunkelbraune Tinte. Zu Beginn der Sätze rote Majuskeln. Einzelne Psalmen sind eingeleitet durch meist nur leicht verzierte rote Vollmajuskeln romanischer Form, vgl. J Iv, E 2, Q 3v (reicher verziert). Die Blätter sind von einer gepflegten romanischen Hand geschrieben, dem Engelberger Meister sehr nahe, um 1200.

II : F. 6—7. 10,5×noch 16 cm; (7,5×c. 13,5 cm). 24 Z. L sehr schlecht ersichtlich. Urspr. gut gegl., geschmeidiges schönes Pg., heute abgegriffen, schmutzig. Dunkelbraune Tinte. Einzelne rote Majuskeln zu Beginn der Sätze. Leicht verzierte rote romanische Vollmajuskeln zu Beginn der Psalmen, vgl. 7v. Von einer sorgfältigen romanischen Hand, Ende 12. Jh.

III : F. 8—11. c. 11,2×noch 15 cm; (c. 7,5×noch c. 12 cm). Noch 20 Z. L schlecht ersichtlich. Urspr. geschmeidiges, gut gegl. schönes Pg., heute schmutzig. Dunkelbraune Tinte. Einzelne rote romanische Majuskeln zu